

Stiftung hilft durch den Lockdown

Soziales In Illertissen halten Leih-Omas und -Opas so gut es geht Kontakt mit den Familien. Der Einkaufs-Service ist eine Stütze in der Corona-Zeit, Projekte wie ein Schwimmkurs für Schüler fallen allerdings flach. *Von Karin Mitschang*

Er winkt schon am Fenster. Freudestrahlend empfängt Albert Mekedieff die ehemalige Stadtbote, die seit zwei Jahren den Einkaufs-Service der Bürgerstiftung Illertissen besorgt. „Der Service ist hervorragend“, lobt der Senior, dessen Beine „es nimmer machen“. Cidre, Waffeln und Tomaten packt Gaby Riedel-Kögel zusammen mit anderen Artikeln vom V-Markt in die Schränke, bevor sie sich für ein Schwätzchen niedersetzt. In der kleinen Küche hängen mehrere Fotos einer älteren Frau, und in einer Ecke steht ein Laptop. Mekedieff gehört zu den Bürgern über 80, die sich über das relativ neue Angebot auch deswegen freuen, weil sie etwas Ansprache im Lockdown bekommen. „Eine Kundin bestellt eigentlich nur, weil sie Besuch haben will“, sagt Riedel-Kögel.

Die Leih-Großeltern sind für viele zu einem Teil der Familie geworden.

Margitta Häußler
Projekt-Koordinatorin

Mekedieff klagt indes nicht über Einsamkeit. „Ich habe vier Kinder, aber die sind berufstätig und können auch nicht immer einkaufen.“ Er halte sich ansonsten – wie schon seit vier Jahren – mit Skype-Video-Anrufen bei seiner Freundin in Lugano bei guter Laune: die Frau auf den Fotos.

Durch alte oder stark eingeschränkte Bürger sei der neue Einkaufs-Service der Bürgerstiftung gut ausgelastet, sagt Riedel-Kögel. Zwar gebe es Kunden, die in Corona-Zeiten lieber Freunde oder Verwandte bitten, das Einkaufen zu übernehmen. Doch auch drei Illertisser in Quarantäne standen schon auf ihrer Liste. „Einer Frau habe ich die Sachen immer vor die Tür gelegt, und sie hat mir das Geld über ein Fenster gegeben.“ Eine andere Frau in Isolation habe das Geld für die Ein-



Gaby Riedel-Kögel vom Einkaufs-Service der Bürgerstiftung Illertissen liefert Lebensmittel für Albert Mekedieff in Illertissen-Au ab.

Foto: Karin Mitschang

käufe mit einer Wäscheklammer am Türkranz befestigt.

Derzeit hat Riedel-Kögel sieben Kunden, darunter auch mehrere Blinde; und ab und zu Menschen, die nur für wenige Wochen Hilfe brauchen, etwa nach einem Knochenbruch. Die Ehrenamtliche geht davon aus, dass im nächsten Jahr, nach der Corona-Zeit, die Nachfrage weiter steigen wird. „Ich habe da bereits eine mögliche Verstärkung im Auge. Dann kann ich auch ohne große Umstände in Urlaub fahren.“

Noch ein weiteres Projekt der Bürgerstiftung Illertissen besteht im zweiten Lockdown weiter: „Leih-Omas und Leih-Opas“. Dazu gehören etwa Andrea und Hans-Günther Greulich, die die Familie Pellegrino entlasten. „Die

kleine Sophie nennt mich die beste Leih-Omi der Welt“, freut sich Andrea Greulich. „Das ist wirklich ganz süß und schön geworden mit dem Projekt.“ Im ersten Lockdown sei der Kontakt zwar nur über Whatsapp und Telefon gelaufen, aber die Familien haben später alle Geburtstage zusammen feiern können. Weil eine Schulung der Mutter im Dezember ausgefallen ist, werde die Betreuung der Kinder jetzt nicht so intensiv benötigt wie gedacht. „Wir sind zum Teil auch etwas vorsichtig, weil wir in unserem Alter zur Corona-Risikogruppe gehören“, sagt Andrea Greulich. Der Kontakt reiße aber nicht ab. Noch sei nicht entschieden, wie und ob Weihnachten zusammen möglich wird.

Die Bürgerstiftung Illertissen, die das Projekt vor drei Jahren gestartet hatte, redet den Leih-Omas und -Opas in Sachen Corona und Sicherheit nicht rein. Die 12 bis 14 Ehrenamtlichen, die in

Ansprechpartner auch in der Stadtverwaltung

Kontakt Mehr Infos zur Bürgerstiftung Illertissen gibt es bei Markus Weiß bei der Stadt Illertissen, bei Marita Kaiser unter Tel. (07303) 92 91 55 und speziell zum Projekt „Leih-Omas und Leih-Opas“ bei Margitta Häußler unter Tel. (07303) 90 06 59. Der Einkaufs-Service ist unter Tel. (07303) 5751 und per Mail zu erreichen: bert-riedel@t-online.de

Illertissen vermittelt wurden, sind laut Marita Kaiser meist weiter aktiv. „Sie machen das eigenverantwortlich“, sagt die Vorsitzende des Stiftungsrats. Margitta Häußler, Koordinatorin des Angebots, bestätigt, es habe nur eine „ehrenamtliche Oma“ wegen Corona gar nicht angefangen. Sie war erst kürzlich vermittelt worden. Neuvermittlungen gebe es derzeit keine. Für die bereits betreuten Familien sei die Leih-Oma allerdings wie ein Familienmitglied. „Manche fahren sogar zusammen in den Urlaub.“

Die Motivation, das Angebot anzunehmen, sei sehr unterschiedlich, sagt Häußler. „Nachfrage ist immer da. Wir haben Alleinerziehende, die einfach Entlastung brauchen.“ Andere hätten Enkel oder eben Omas, die weit entfernt leben. „Sie finden auch diesen Gedanken gut, den Kindern den Umgang mit älteren Menschen zu vermitteln.“ Wobei unter den Leih-Omas auch eine Frau Anfang 40 ist.

Unbürokratische Hilfe

Ein anderes Projekt der Bürgerstiftung, die sich vor allem um soziale Belange der Illertisser kümmert, ist wegen Corona zum Erliegen gekommen: ein Schwimmkurs für Schüler der Privaten schulvorbereitenden Einrichtung Illertissen. „Wir wollten dieses Jahr erstmals die Anfängerschwimmkurse im Nautilla anbieten, da die Motorik wichtig für die Entwicklung der Kinder ist“, sagt Marita Kaiser. „Oft können sie vor der Schule noch nicht schwimmen.“ Der Kurs solle nachgeholt werden, sobald es möglich ist.

Als ein weiteres Projekt könnte sich Kaiser vorstellen, einen Themengarten beim Gartenmuseum zu gestalten. „Außerdem schwebt uns ein Seniorenpark mit Geräten vor, aber wir müssen mal schauen, wann Geld für so etwas da ist. Wir kümmern uns zuerst um akute Probleme der Illertisser.“ Über Spenden freue sich die Stiftung, die auch im Fall von Schicksalsschlägen unbürokratisch einzelnen Bürgern aushilft, die unverschuldet in Not geraten.